Wussten Sie nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein musste? LUKAS 2:49, EIN KIND IM TEMPEL

IN KÜRZE PASSAGE Lukas 2:41–51 THEMA Jesus offenbart seine göttliche Abstammungslinie C. 6–7 n. Chr. Jerusalem. SCHLÜSSELFIGUREN Jesus Der 12-jährige Sohn Marias und Adoptivsohn Josefs, der auch der Messias und Sohn Gottes ist. Maria und Josef, gläubige Juden aus Nazareth, gelten als irdische Mutter und Adoptivvater Jesu. Die Rabbiner Die Lehrer der Heiligen Schrift, die sich im Jerusalemer Tempel versammelten Debattenpunkte des mosaischen Gesetzes

Jedes Jahr reisen Jesus und seine Eltern zum Pessachfest nach Jerusalem. Ein Jahr, als Jesus 12 Jahre alt ist, bleibt er in Jerusalem, nachdem seine Eltern sich auf den Heimweg gemacht hatten. Maria und Josef glauben, ihr Sohn sei unter ihren Mitreisenden, und merken erst nach einem ganzen Tag, dass er vermisst wird. Dann kehren sie nach Jerusalem zurück, um nach ihm zu suchen. Nach drei Tagen der Suche finden sie ihn im Tempel, wie er mit den Rabbinern debattiert. Jeder, der Jesus zuhört, ist erstaunt über ihn, aber Maria weist ihren Sohn zurecht. Sofort wendet sich Jesus von seiner Debatte mit den Rabbinern ab und wendet sich an seine Mutter: „Warum hast du nach mir gesucht? Wusstest du nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein musste?" (Lukas 2:49). Die Antwort Jesu verwirrt seine Eltern, die nicht verstehen, dass er sein Wissen über seine göttliche Abstammung preisgibt. Die dramatische Ironie des Autors sollte wahrscheinlich die frühen christlichen Lukas-Leser amüsieren. Andere literarische Mittel umfassen Vorahnungen und Anspielungen: die von Jesus Die dreitägige Abwesenheit von seiner Familie nimmt seine drei Tage im Grab nach seinem Tod vorweg, und die Kombination aus dem Pessachfest und dem Anspruch Jesu, der Sohn Gottes zu sein, spielt auf den Exodus an, in dem Israel auch Gottes Sohn genannt wird (Exodus 4). :22). Solche Kunstgriffe und die Tatsache, dass dies die einzige Darstellung der Jugend Jesu in den Evangelien ist, veranlassen einige Gelehrte dazu, die Episode als theologische Fiktion und nicht als historische Tatsache zu betrachten, deren Hauptzweck darin besteht, die Göttlichkeit Jesu hervorzuheben. ■

View attachment 8348

In William Holman Hunts symbolträchtigem Werk „The Finding of the Saviour in the Temple" (1860) klammert sich ein blinder Rabbiner (unten links) an die Thora, als ob er und seine Religion bedroht wären.

See also: The Exodus 74–77 ■ The Annunciation 178–79 ■ The Birth of Jesus 180–85 ■ The Magi 186 ■ The Coming of Salvation 189
Siehe auch: Der Exodus 74–77 ■ Die Verkündigung 178–79 ■ Die Geburt Jesu 180–85 ■ Die

Revision #1
Created 19 October 2025 19:25:29 by investigatione
Updated 19 October 2025 19:25:39 by investigatione